



Grußwort des Herrn Staatsministers
Prof. Dr. Winfried Bausback

anlässlich der Freisprechungsfeier
der Uhrmachergesellinnen und –gesellen

am 26. September 2015

in Würzburg

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Beschreibung
Sotheby's

***„Eine Ikone des 20. Jahrhunderts, ein
Meisterwerk, das die Uhrmacherei auf die
Ebene der Kunst erhob.“***

Mit diesen Worten beschrieb der **Uhrenexperte** **das Auktionshauses Sotheby's** eine goldene Taschenuhr, die dort Ende des letzten Jahres versteigert wurde. Die aus **900 Einzelteilen** bestehenden Uhr wechselte für den Rekordpreis von umgerechnet **rund 17 Millionen Euro** den Besitzer.

Bedeutung der Uhr / Ich meine, das ist ein **gutes Beispiel dafür**,
Zeit / Beruf des dass das Interesse und die Begeisterung für die
Uhrmachers Handwerkskunst **auch im digitalen Zeitalter**
ungebrochen sind.

Der **Beruf des Uhrmachers** liegt also – im
wahrsten Sinne des Wortes – **gut in der Zeit**.

Dabei ist die Uhr aber natürlich nicht nur
modisches Accessoire und Kunstobjekt.

Sondern gerade in ihrer **ureigenen Funktion**
als Zeitmesser aus dem Alltag der meisten
Menschen **nicht wegzudenken**.

Die Zeit bestimmt unseren **Tagesablauf** und
damit unser tägliches Leben; **sie gibt den Takt**
vor:

Gleich, ob Fahrpläne, das Radio- bzw. Fernsehprogramm oder Termine und Verabredungen – **alles ist auf die Uhrzeit abgestimmt.**

Damit sind natürlich **nicht nur Uhren**, sondern auch **Uhrmacher** – die **Spezialisten** für deren Herstellung, Wartung und Reparatur – **gefragt!**

Anrede!

Gratulation

Mit dem **erfolgreichen Abschluss** Ihrer **Ausbildungszeit** haben Sie bewiesen, dass Sie über die **notwendigen Fachkenntnisse** verfügen, um als **Uhrmacher-Geselle** bzw. **Uhrmacher-Gesellin** tätig zu sein!

Herzlichen Glückwunsch!

Sie haben heute einen **wichtigen Meilenstein** in Ihrer beruflichen Karriere **erreicht** – darauf können Sie mit Recht **stolz** sein!

Ich **freue mich sehr**, diesen besonderen Tag mit Ihnen feiern zu dürfen!

Geschichte der
Uhrmacherei

Mit dem **Beruf des Uhrmachers** haben Sie sich für einen Beruf entschieden, der **tief in der Vergangenheit verwurzelt**, aber zugleich **auch stark auf die Zukunft ausgerichtet ist**.

Ihr Beruf **überdauert gewissermaßen alle Zeiten**, um im Bild zu bleiben.

Das **Uhrmacherhandwerk** kann –
verständlicher Weise – auf eine **lange**
Geschichte zurückblicken.

Die **ersten mechanischen Uhren** wurden
bereits im 13. Jahrhundert gebaut.

Allerdings waren sie **noch so groß**, dass sie
nur in einem Kirchturm untergebracht werden
konnten. Außerdem hatten sie nur **einen**
Stundenzeiger und konnten noch keine Minuten
oder gar Sekunden anzeigen.

Erst die Taschenuhr machte die Zeitmessung
mobil.

Einer der Pioniere in diesem Bereich war der **Nürnberger Peter Henlein**. Von ihm soll auch – gesichert ist dies allerdings nicht – die erste am Körper tragbare Uhr aus dem **Jahr 1510** stammen.

Die Uhrmacherei ist also **zweifellos** ein **traditionsreiches Handwerk**.

Einem **Irrtum** unterliegt aber derjenige, der nun glaubt, es sei ein „**angestaubtes Metier**“.

Schließlich ist beim Beruf des Uhrmachers auch der **Umgang mit den neuesten Technologien** gefragt.

Man muss stets „**up to date**“ sein und **mit der Zeit gehen**.

Denn wenn der Uhrmacher die Sache bei Störungen - sprichwörtlich - **unter die Lupe nimmt, gibt sie die Sicht frei auf:**

Chronometer, Chronographen als mechanische Uhren, Quarzuhren mit Schaltkreisen, elektrische Schaltuhren und die moderne Technologie der Funkuhren.

Um sich hier zurecht zu finden, braucht man ein **hohes Maß an technischem Verständnis** und die **Bereitschaft**, sich auch an **neue Entwicklungen anzupassen**.

Für die Wartung und Reparatur der Uhren sind außerdem auch **eine ruhige Hand** und **Geduld gefragt**.

Denn eines ist klar: Das alles ist **echte Präzisionsarbeit!**

Hier braucht man **Konzentrationsfähigkeit, Fingerfertigkeit**, das **nötige Fingerspitzengefühl** und **nicht zuletzt auch Freude an Detailarbeit und Genauigkeit!**

Schluss

Mit dem **erfolgreichen Abschluss Ihrer Ausbildung** und dem Erwerb des Gesellenbriefs haben Sie eindrucksvoll bewiesen, dass Sie über diese **Fähigkeiten und Fertigkeiten** – kurzum das **nötige Handwerkszeug – verfügen.**

Nochmals Gratulation zu Ihrer hervorragenden Leistung!

Lassen Sie sich nun **gebührend feiern**; Sie haben es **sich verdient!**

Ich wünsche Ihnen **viel Spaß** und **in Ihrem weiteren Berufsleben alles Gute** und selbstverständlich das **nötige Quäntchen Glück!**

